



Transitmigration Nordafrika

Engagement der DEZA Humanitäre Hilfe

Die DEZA Humanitäre Hilfe (DEZA HH) engagiert sich in enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen der Bundesverwaltung, insb. dem Bundesamt für Migration (BFM) und den politischen Abteilungen des EDA in ausgewählten Ländern Nordafrikas sowie der Arabischen Halbinsel zugunsten von Migranten und Migrantinnen.

Das Konzept *Protection in the Region* setzt auf die konzertierte Zusammenarbeit der Schweizer Akteure vor Ort. Im bilateralen Dialog mit den Transitländern werden mit aufeinander abgestimmten Projekten die Schutzkapazitäten der Transitländer gestärkt. Diese sind bei der Bewältigung der Migrationsströme in bereits schwierigen Ausgangslagen zusätzlich gefordert. Man will erreichen, dass internationale Regeln zum Flüchtlingsschutz in den Erstaufnahmeländern strikter angewandt werden. Durch die Besserstellung und menschenwürdige Behandlung wird der Migrationsdruck verringert, was letztlich eine Verminderung irregulärer sekundärer Migration mit sich bringt und künftig Europa und damit auch die Schweiz entlasten kann.

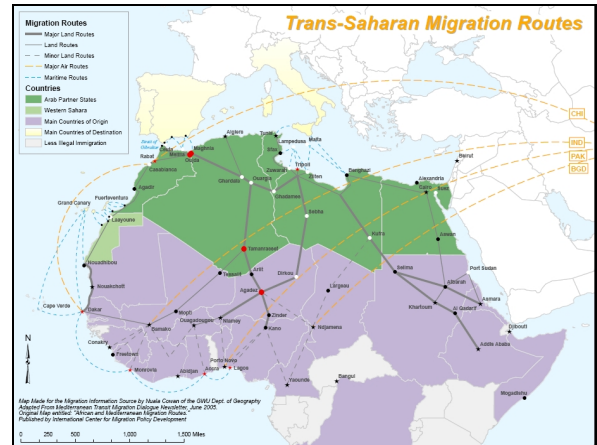
Das Engagement der DEZA HH trägt mittels Nothilfemassnahmen zum Überleben und einer verbesserten Lebenssituation der gestrandeten Menschen bei. Die DEZA HH setzt sich anwaltschaftlich für einen erhöhten Rechtsschutz der Migranten und Migrantinnen ein. Dies geschieht u.a. durch Wissenstransfer und -aufbau zugunsten der vor Ort zuständigen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen. Menschenwürdige Lösungen bestehen auch darin, dass - wenn möglich - Migranten und Migrantinnen in den Transitländern bei der freiwilligen Rückkehr in ihr Ursprungsland von der Schweiz unterstützt werden.

Die Herausforderung in den Ländern der Region ist jeweils eine ähnliche. Die DEZA HH engagiert sich aufgrund der Rahmenbedingungen und der verschiedenen Bedürfnisse der betroffenen Länder derzeit mit Schwerpunkt in Marokko.

Programme und Massnahmen

Die DEZA HH finanziert internationale und lokale nicht-staatliche Organisationen wie Caritas, die in der Notversorgung tätig sind, medizinische Versorgung stellen und anwaltschaftlich wirken.

Das UNHCR in Marokko wird in seinen Programmen zum Schutz der Flüchtlinge finan-



ziell und personell unterstützt.

Die freiwilligen Rückkehrprogramme der Internationalen Organisation für Migration (IOM), welche eine Reintegrationskomponente im Herkunftsland enthalten, werden vom BFM finanziert. Nach der erfolgreichen Pilotphase sind Geberländer der EU in die Finanzierung des Projekts eingestiegen.

Hintergrundinformation

Migration ist ein vielschichtiges Phänomen: es gibt politische Flüchtlinge, Kriegsopfer, Opfer von Menschenhandel und -schmuggel, und Menschen, die schlicht vor Armut und Hunger geflohen sind. Diese Vielzahl von Schicksalen führt zu einer komplexen Situation mit unterschiedlichen Schutzbedürfnissen und Rechtsansprüchen.

Menschen aus Westafrika, dem Sudan, dem Horn von Afrika sowie aus Ländern südlich der Sahara begeben sich auf den Weg nach Europa, welcher oft mit beträchtlichen Gefahren verbunden ist. Tausende stranden unterwegs, müssen wegen Geldmangel oder physischer Erschöpfung aufgeben oder ertrinken auf hoher See beim Versuch, in untauglichen Booten das Wasser zu überqueren.

Transitländer sind Teil der internationalen Gemeinschaft, welche die Problematik gemeinsam angehen muss. Es braucht eine Balance zwischen Entwicklungs- und Präventionsprojekten in Ursprungs- und Transitländern, sowie klare und transparente Regeln für die legale Zuwanderung in Zielländern.

Weitere Informationen

E-Mail: hh@deza.admin.ch
DEZA Internet: www.deza.admin.ch
Desk: iuerg.zumstein@deza.admin.ch
christine.tobler@deza.admin.ch
Adresse: DEZA Humanitäre Hilfe
Sägestrasse 77, Köniz, 3003 Bern
Telefon/Fax 031 322 31 24 / 031 324 16 94